

Zeitschrift: Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht
Herausgeber: Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft
Band: 4 (1878)
Heft: 24

Vereinsnachrichten: Auszug aus dem Protokoll des zürcher. Erziehungsrathes

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abtheilungsunterbruch einen Quergang erfordert. Zwischen den Längsreihen führen Gänge von 80 cm Breite.

Eine periodische (wenigstens alljährliche) Messung der Schüler jeder Abtheilung und die entsprechende Neuplazirung derselben sollte beim Vorhandensein solcher Schulbänke — im Interesse einer durchgehenden Schulstatistik und demjenigen des körperlichen Wohlbefindens der Schüler — durchaus stattfinden.

Das nähtere Studium, die einlässliche Beachtung dieser Schrift, welche ein Schulbanksystem eingehend bespricht und darstellt, das sich vollständig als gut bewährt, ist Lehrern und Schulvorständen sehr zu empfehlen. Die Stadtschulpflege verdient für die Veröffentlichung auch öffentlichen Dank.

Auszug aus dem Protokoll des zürcher. Erziehungsrathes.

(Seit 1. Juni 1878.)

105. Einer Sekundarschulpflege wird auf bezügl. Anfrage geantwortet, dass die Beschlüsse dieser Behörde über Besoldungszulagen, Einführung oder Fallenlassen fakultat. Lehrfächer etc. auch nach Annahme des Gesetzes über die Sekundarschulkreisgemeinde ohne Weiteres in Kraft bestehen, soweit dieselben nicht durch künftige Beschlüsse der letztern modifizirt oder aufgehoben werden.

106. Auf die Frage der Zulässigkeit der Vereinigung von Primär- und Sekundarschulpflege für denselben Schulkreis wird folgende Antwort ertheilt: Es kann schon aus dem Grunde nicht davon die Rede sein, die genannten Behörden ohne Weiteres zu vereinigen, da ihre Amtsdauer nicht dieselbe ist. Dagegen bleibt es den Gemeinden, in denen die Primär- und Sekundarschulkreise zusammenfallen, unbenommen, die Schulpflegen jeweilen aus den gleichen Personen zu bestellen.

107. Vom Rücktritt des Hrn. Prof. Dr. Max Cohn vom Lehrstuhl für röm. Recht an der Hochschule wird Notiz genommen.

108. Wahlgenehmigung: Hr. J. Gremminger von Bussnang, Verweser an der Sekundarschule Töss, zum Lehrer daselbst.

Schulnachrichten.

Schweiz. Aus der offiz. Statistik über die Pädagogische Prüfung bei der Rekrutirung für 1877. (Verlag von Orell, Füssli & Cie. in Zürich.)

	Rangnummern nach Zensurnoten:			Nachschüler: Höhere Schulen besucht: %	III. %
	I.	II.	III. (4 gut; 16 schlecht.)		
Basel-Stadt	1	2	1	6,8	1,8
Genf	2	5	2	7,4	4,6
Thurgau	3	1	7	7,9	1,4
Zürich	4	6	3	8,1	5,1
Wadt	5	4	11	8,2	3,4
Schaffhausen	6	3	4	8,2	3,2
Solothurn	7	20	5	8,4	14,9
Zug	8	11	14	8,4	8,6
St. Gallen	9	7	6	8,5	5,3
Luzern	10	16	23	8,6	12,2
Obwalden	11	8	20	8,8	6,8
Ausserrhoden	12	10	17	8,9	8,0
Neuenburg	13	18	8	9,0	13,5
Aargau	14	9	10	9,0	6,8
Nidwalden	15	14	19	9,0	10,7
Basel-Land	16	12	16	9,1	8,9
Bünden	17	17	9	9,3	13,3
Bern	18	19	21	9,4	14,7
Tessin	19	13	12	9,5	9,0
Glarus	20	15	13	9,6	12,0
Freiburg	21	21	22	10,4	26,0
Schwyz	22	22	15	10,7	28,9
Innerrhoden	23	23	25	10,7	34,0
Uri	24	25	18	12,5	54,0
Wallis	25	24	24	12,6	52,9

Zu dieser Uebersicht machen wir nur wenige Bemerkungen.

In den Gesamtgergebnissen sollen Ausserrhoden, Neuenburg und Bern unter Zug stehen? Glarus noch weiter zurück, hinter Tessin und beiden Unterwalden? Das glaube, wer kann! Auffällig

ist bei Solothurn die grosse Zahl von Nachschülern, nicht minder aber die ebenfalls hohe Ziffer von Bessergeschulten z. B. gegenüber Waadt. Aargau hat eine verhältnissmäßig sehr geringe Summe von Nachschülern. Luzern weist einen auffällig geringen Prozentansatz von höher Geschulten, Bünden umgekehrt einen ebenso hohen auf.

Grössere Uebereinstimmung in der Aufgabenstellung und in der Zensur der Leistungen sollte doch zu erzielen möglich sein!

Zürich. Der neue Regierungsrath hat sich konstituiert: Hr. Zollinger ist Erziehungsdirektor, Hr. Regierungspräsident Walder dessen Stellvertreter. — Weder dem bisherigen tüchtigen Direktionsvorstand, Hrn. Dr. Stössel, noch dem schulerfahrenen, im Uebrigen milden und versöhnlichen Hrn. Frick anvertraute man das wichtigste aller Departemente; — damit ist wol zur Genüge nachgewiesen, welche politische Partei und welche „Schulrichtung“ in der neuen Regierung die Mehrheit hat. Das Gerede von einem Uebergewicht der Demokraten erweist sich als ein naiver Traum. Dass der zu $\frac{3}{5}$ konservative Kantonsrat einen entsprechenden Erziehungsrath bestellen wird, ist selbstverständlich. Die demokratischen Freisinnigen sind in die Position der Defensive gerückt und werden, Gewehr beim Fuss, gewärtigen müssen, was die sich fälschlich „liberal“ heissenden, mit der Devise „Religionsgefahr“ vorrückenden Schulreformer bringen wollen.

Seid guten Muthes und treu der Pflicht und dem Gewissen, ihr alten und jungen Pionire der Volksschule! Wer die Wahrheit liebt und nur das Gute will, kann nicht auf lange Zeit besiegt sein.

Der Päd. Beob. muss seine bestimmte Stellung nehmen. Das schliesst nicht aus, dass er das Gute anerkenne, komme es auch von des Gegners Seite. Nur das kann unser Blatt nicht, gegebene Thatsachen, die ihm quer liegen, mit süßsaurem Blicke begrüssen, nach dem Vorbild der N. Zch. Ztg., die — redaktionell — nach der Wahl Landolt's zum Regierungsrath am 5. Juni noch klagte: „Die ganze liberale Partei ist um ihren wolverdienten Sieg gekommen“, aber schon folgenden Tages sich in der tröstlichen Weisheit badete: „Der Gang des Wahlgeschäfts wird dem Gewählten jedenfalls in eindringlichster Weise klar machen, dass er der Erkorene des Volkes und nicht derjenige einer Partei sei. Wer es mit dem Lande gut meint, kann diesen unerwarteten Ausgang nur begrüssen.“

— Die kantonale Lehrersynode hat nächsten Montag zwei Mitglieder des Erziehungsrathes zu wählen. Die bisherigen Vertreter sind: als Vertreter des Volksschulwesens Sekundarlehrer Naf und als derjenige für die höhern Schulen Professor Vögelin. Die Wiederwahl Beider steht ausser Zweifel. Zwar will verlauten, Herr Naf erscheine einem Theil der jüngern Lehrerschaft zu wenig entschieden punkto demokratischer Färbung. Wir geben diesen unsren Freunden zu bedenken, dass gegenwärtig in dem zürcherischen Lehrerstand wol kein Mitglied sich findet, das über so reiche Erfahrungen gebietet, wie Herr Naf sie gewonnen hat als praktischer Schulmann, als zeitweiliger Schulinspektor, als Experte für Rekrutenprüfungen, als vieljähriger Erziehungsrath, als Dozent der Methodik an der Lehramtschule der Universität. Eine so gewiegte Kraft, die nach unserer Ueberzeugung jederzeit warm für die Interessen der Volksschule eingetreten ist, hat wahrlich im neuen, voraussichtlich mehr oder minder schroff liberal gestalteten Erziehungsrath die bedeutsamste Wichtigkeit.

— Der im Kapitel Zürich jüngsthin von Hrn. Sekundarlehrer Wiesendanger angedrohte „Krieg bis auf's Messer“ ist nun in den „Winterth. Nachrichten“ szenirt. Die Spitze des Vorstosses ist gegen den Lehrer der Pädagogik am Seminar in Küsnaht gerichtet. Der soll — nach der offensären Absicht des Kreuzitters — zur Unmöglichkeit gemacht werden. Sein Nachfolger sollte dann wol zugleich das Direktorat erhalten. So wäre mit dem Lanzenende auch Herr Dr. Wettstein zur Seite geschoben, den man nicht direkt anzutreiben wagt. „Die Gelegenheit ist günstig. Doch der Hollunderstrauch verbirgt nicht ganz.“

Bern. In Langenthal wurde am 8. Juni unser frühere zürcherische Kollege Joh. Gut beerdigt. Ein Freundeswort über ihn soll in nächster Nummer unseres Blattes erscheinen.

Appenzell I. Rh. (Aus dem Bericht über das öffentliche Erziehungswesen 1877/78.) „Zur Behandlung wichtiger Fragen in der Landesschulkommission wird aus jedem Ortsschulrat ein von diesem gewähltes Mitglied beigezogen, um durch das Mitrathen auch das Mitthaten zu sichern... Die bei der Rekrutirung als nachschulpflichtig bezeichneten, sowie diejenigen jungen Leute, welche im nächstfolgenden Jahr militärfähig werden, haben an einem Ergänzungskurse theilzunehmen. Die Mitteilungen über den Verlauf dieser Schulen lauten sehr befriedigend.“